

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 45 (1972)

Heft: 10

Artikel: Massen womöglich meiden!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518219>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

waren, hat der Rekurrent nicht in guten Treuen gehandelt — wie es die Rekurskommission beispielsweise im Fall «Orangensaft als Frühstücksgetränk» (vgl. Juni-Nummer des «Der Fourier», Seite 219) annahm — denn er wusste vom Vorjahr, dem WK 1970, dass das OKK diese Auslagen beanstandet.

Aus den erwähnten Gründen wurde der Rekurs abgewiesen und dem Rekurrenten die Kosten des Verfahrens, die auf Fr. 110.40 angesetzt wurden, auferlegt.

Um ähnliche Missverständnisse zu vermeiden, ist Ziff. 481, Abschnitt 2 der WAO seither ergänzt worden durch die Bestimmung:

«Hiefür sind möglichst private Motz von Wehrmännern zu verwenden, die sich bereits am Truppenstandort befinden. Für die Reise Wohnort — Truppenstandort und zurück können keine Billettkosten oder Km-Entschädigungen ausgerichtet werden.»

Damit sind die Vorschriften für solche Fälle nunmehr eindeutig und klar.

Massen womöglich meiden!

Je weniger Partner, um so leichter das Durchkommen und um so grösser die Sicherheit! Defensiv fahren heisst unter anderem, sich vom Massenverkehr möglichst fernhalten. «Man sollte» — findet der freundliche Ritter der Schweizerischen Konferenz für Sicherheit im Strassenverkehr (SKS) — «geradezu massenscheu sein.» A propos Ritter: letztlich verkörpert er nichts anderes als die Ritterlichkeit in ihren heutigen Formen, nämlich das Fair-play, die Rücksichtnahme, das Masshalten, den Verzicht. Ein defensiver Lenker «verteidigt» sich nicht, er hält sich einfach an alle geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze des Strassenverkehrs, übt aber nicht einfach Rechte aus, sondern befolgt im weitesten Sinne die bewährten Spielregeln.

Zu welcher Zeit fährt man am besten?

Wer Massen meiden will, muss sich überlegen, wann und wo er am wenigsten Verkehr vorfindet. Nachts sind die Frequenzen meist geringer als am Tag und tagsüber am stärksten vor Arbeitsbeginn und nach Arbeitsschluss. Jeder «zeitkritische» Fahrer wird bald einmal merken, dass der Berufsverkehr fast immer an den gleichen Stellen und zur gleichen Zeit die grösste Dichte erreicht. Die Wahl einer andern Route verspricht vielfach besseres Durchkommen. Vor- oder Nachverlegung einer Fahrt um wenige Minuten kann ebenfalls leichter zum Ziele führen. Der defensive Fahrer meidet während Stosszeiten das Stadtzentrum und die Bahnhofegend. Er versucht es so einzurichten, dass er auf Ausfallstrassen der Städte nicht mitten in den dichtesten Wochenendverkehr gerät. Wer auf Schulferien keine Rücksicht nehmen muss, kann überdies dem Rummel der touristischen Hochsaison ausweichen.

Fabrroute überlegen

Defensive Lenker sind «streckenkritisch». Allgemein bekannte, viel befahrene Routen, stellen zwar in der Regel distanzmässig die kürzeste Verbindung dar, sind aber ebenso häufig überlastet. Mit etwas pfadfinderischem Spürsinn lassen sich in vielen Fällen wenig frequentierte Nebenstrassen entdecken, auf denen sich das Ziel mindestens gleich schnell, jedoch angenehmer und ohne Nervenstress erreichen lässt. Dem defensiven Fahrer sind Flüssigkeit und Sicherheit des Verkehrs entschieden wichtiger als die auf einer Strassenkarte abgelesenen Kilometerzahlen.

Nicht immer das gleiche Ziel wählen

Muss es um jeden Preis stets das gleiche Postamt oder dasselbe Geschäft sein, zu dem man täglich fährt? Während die Verkehrsverhältnisse am gewohnten Ort äusserst prekär sein können, trifft man möglicherweise wenige Minuten davon entfernt eine durchaus passable Situation an, insbesondere auch Parkplätze. Ein defensiver Fahrer ist also in der Wahl seiner Ziele nie «stur». Er kennzeichnet sich durch Kombinationsgabe und geistige Beweglichkeit. Vor Weekendausflügen, für die gewöhnlich nur wenig Zeit zur Verfügung steht, stellt er die Überlegung an, ob nicht besser ein ebenso schönes, aber leichter erreichbares Ziel angesteuert werden sollte als das gewohnte — ein Ziel fernab vom Massenverkehr.

SKS